

Verzeichniß

derjenigen Ritterfitze und Dörfer, in welchen die Familie von Klöden begütert war, und Eigenthum, Gerechtigkeiten oder Prästationen besaß.

1. Klöden. In der Einleitung zum geographischen Abschnitte ist bereits das Wesentlichste aus der Geschichte dieses Ortes mitgetheilt. Es bedarf hier nur für unsern Zweck einer kurzen Zusammenstellung. Seit Entwicklung der Lehnsvorfassung, oder seit Markgraf Albrechts des Bären Zeiten gehörte der Ort der Familie von Klöden ganz, und bis gegen Ende des 14. Jahrhunderts hatte sie nur einige Höfe an andere Eigenthümer verkauft. Die von Klöden besaßen das höchste Gericht und wohnten daselbst. Das Dorf hatte 1375 21½ Hufen, 5 davon lagen wüßt, auch das Pfarrlehn gehörte der Familie. Im Jahre 1413 wurde das ganze Dorf durch feindlichen Ueberfall in Asche gelegt, und ebenso Schepelitz. Die Wiederaufbauung und Instandsetzung der Gebäude scheint die Kräfte der von Klöden so sehr angestrengt zu haben, daß sie genöthigt waren, gleich nachher das halbe Dorf Klöden an den von Woldeck zu verkaufen, dessen Söhne 1430 damit belehnt wurden. Von da ab hatten die von Klöden nur die Hälfte des Gerichts im Dorfe und Felde, die Hälfte der Dienste und die Hälfte des Pfarrlebens zu Klöden. Dennoch besaßen die von Klöden daselbst noch 3 Rittergüter nebst dem sogenannten Leibgedinge und ansehnlichen Wäldern. Von der andern Hälfte, welche die von Woldeck erkaufte hatten, kam die eine Hälfte wiederkauflich in den Besitz des Kurfürsten Friedrich Wilhelm, und dieser verkaufte 1665 seinen Antheil an den Dörfern Klöden und Ost-Insel an Hans Joachim von Ikenpliz, welcher von da ab Besitzer des einen Viertels von Klöden nebst Zubehör war. Im Jahre 1739 wurden von den von Klöden zwei von ihren dortigen Rittergütern verkauft, und im Jahre 1753 auch das dritte. Das Leibgedinge blieb vorläufig noch im Besitze der von Klöden, kam aber bald nachher, 1767, ebenfalls aus ihren Händen.
2. Darnewitz (Geogr. Beschreib. Nr. 2.). Ein Dorf, in welchem die von Klöden schon 1375 1½ Stücke besaßen. Das Dorf wurde nachher wüßt und kam in die Hände vieler gleichzeitigen Besitzer, von

welchen die von Lindstedt einen bedeutenden Antheil besaßen. Durch die Verheirathung mit Katharina Maria von Lindstedt kam dieser Antheil 1697 an die von Klöden, und durch Erbschaft in die Hände zweier Klödenschen Schwestern, welche die Feldmark 1747 anderweitig verkauften.

3. Grünwulsch, Dorf (Geogr. Besch. Nr. 12.). Seit den ältesten Zeiten gehörte das Dorf gemeinschaftlich den von Klöden und von Dequede, und so auch noch 1376 und später. Es war eine sehr alte Bestizung der Klöden, die sie als Lehn der Markgrafen besaßen. Zwei Höfe waren Afterslehn der von Klöden, mit welchen sie belehnten. Dies Verhältniß blieb ungeändert, bis endlich die von Klöden nur $\frac{1}{2}$ von Grünwulsch, die von Dequede die Hälfte besaßen. Im Jahre 1739 verkauften die von Klöden ihr Viertel von Grünwulsch, womit ihr ganzer Besitz an diesem sehr alten Besitzthume aufhörte.
4. Schepelitz, Dorf (Geogr. Besch. Nr. 7.). Schon im Jahre 1375 besaßen die von Klöden hier einen freien Hof und 11 Freihufen, letztere gemeinschaftlich mit anderen Besitzern. Sie hatten zugleich daselbst das höchste und niederste Gericht in Dorf und Feld nebst dem Patronatrechte, und dies Alles unmittelbar vom Markgrafen. Auch dieses Dorf wurde 1413 bei einem feindlichen Ueberfalle gänzlich abgebrannt. Im Jahre 1593 kaufte Caspar von Klöden das halbe Dorf Schepelitz. Nachher wurde noch ein Hof dazu erworben. Im dreißigjährigen Kriege war das Dorf sehr herabgekommen. Die von Klöden besaßen daselbst noch 5 Höfe, welche als Afterslehn bei ihnen zu Lehn gingen. Außerdem hatten sie beträchtliche Gebungen im Dorfe und Felde. Allein im Jahre 1753 verkauften die von Klöden ihr halbes Dorf Schepelitz mit allen Gebungen an den Geheimen Rath von Lattorf.
5. Badingen, Dorf (Geogr. Besch. Nr. 6.). Auch dieses Dorf wurde bei dem feindlichen Ueberfalle 1413 ganz in Asche gelegt. Im Jahre 1592 besaßen die von Klöden daselbst schon einige Gebungen; 1597 kaufte Caspar von Klöden dort noch 3 Rittergüter nebst ansehnlichen Bächten hinzu. Auch hier hatten die von Klöden gemeinschaftlich mit den von Rundstedt ein Afterslehn zu verleihen. Später wurden die 3 Rittergüter auf 2 zurückgeführt, welche das Stammgut und der Sandhof genannt wurden. Im Jahre 1792 wurde das Stammgut sub hasta verkauft, und in demselben Jahre im Concurs der Sandhof.
6. Gohre, Dorf (Geogr. Besch. Nr. 73.). Schon vor 1334 hatten die von Klöden und Arnstedt im Dorfe Gohre 3 Hufen nebst einem Hofe, und diese Bestizung scheint schon alt gewesen zu sein. Wahrscheinlich hatten die von Klöden schon früher Vieles davon verkauft. Im Jahre 1375 hatten die von Klöden, wie sich ziemlich wahrscheinlich ergibt, daselbst 4 Hufen. Im Jahre 1474 besaß ein Klöden zu Gohre ein Lehngut, ebenso 1560 und 1578, in welchem letzteren Jahre daselbst ein ansehnliches erbliches Lehn vorhanden war. Es blieb in den Händen der von Klöden; im Jahre 1621 wurden zwei Brüder mit diesem Gute belehnt; 1631 brach der Concurs aus, das Gut wurde verkauft, aber ohne Einwilligung der

Brüder, die im Gesamttheilen saßen, und der Verkauf ging zurück. Im Jahre 1645 wurde ein neuer Lehnbrief ausgefertigt, und ebenso 1697, wobei der Wohnhof in Gohre ausdrücklich genannt wird. Aber im Jahre 1748 wurde das Lehngut aller Anstrengungen ungeachtet, es zu halten, im Concursproceß verkauft.

7. Königsberg, Dorf und Rittergut in der Briegnitz bei Kiritz, wurde im Jahre 1619 für die von Klöden angekauft, und 1645 wurde ein Lehnbrief darüber ausgefertigt, allein im Jahre 1662 ging das Gut eines Lehnseglers wegen für die von Klöden verloren.

8. Plänitz, Dorf und Rittergut im Ruppinschen bei Wusterhausen belegen. Schon im Jahre 1632 waren von den von Klöden dasselbst 3 Hufen erworben, für welche die Belehnung 1647 erfolgte. Um dieselbe Zeit erwarben sie das ganze Gut, und 1645 wurde die Belehnung darüber ertheilt, und der Belehnungsbrief ausgefertigt. Allein es ging mit Königsberg zugleich durch denselben Lehnseglers für die von Klöden verloren.

9. Christdorf, Dorf in der Briegnitz bei Wittstock, wurde, wie es scheint, mit Königsberg zugleich erworben, und 1645 wurde die Belehnung ausgefertigt. Allein es ging mit beiden vorgenannten Gütern zugleich durch den nämlichen Lehnseglers für die von Klöden verloren.

10. Detershagen, Dorf und Rittergut in der Nähe von Burg im Magdeburgischen; es wurde im Jahre 1620 für die von Klöden angekauft, und 1687 wurde ein Lehnbrief ausgefertigt. Doch auch dieses schöne Gut ging in Folge eines Lehnseglers für die von Klöden verloren.

11. Ferchland, Dorf und Rittergut an der Elbe unfern Jericho im Magdeburgischen. Im Jahre 1460 wurde der dritte Theil des Gutes von den von Klöden angekauft, und bald nachher erwarben sie so viel dazu, daß sie die Hälfte des Guts besaßen, das einen ansehnlichen Ertrag lieferte. Allein 1621 sahen sie sich genöthigt, das Gut zu verkaufen.

12. Frehne, Dorf und Rittergut in der Briegnitz bei Britzwalke, wurde noch vor 1666 für die von Klöden angekauft, und war ein von Putligisches Pfisterlehn. Im Jahre 1725 kam ein Theilungsproceß wegen des Gutes zu Stande. Es blieb in den Händen der von Klöden bis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts, wo es, wie es scheint, verkauft wurde.

13. Groß Gottschau, Dorf und Rittergut in der Briegnitz bei Perleberg.

14. Falkenberg, Dorf mit 2 Rittergütern bei Seehausen in der Altmark. Das zweite dieser Rittergüter befand sich früher im Besitze des Herrn von Rossow. Derselbe besaß auch

15. Ferchlipp, ein Rittergut, unfern vom vorigen, und

16. Polkritz, ein Rittergut zwischen Osterburg und Arneburg, von welchem um 1810 alle drei Rittergüter durch Erbschaft in den Besitz von Karl Eduard von Klöden übergingen, der dieselben bewirthschaftete. Bis zu ihrer Verheirathung wohnten dessen Schwestern in Polkritz. Nachdem Karl Eduard im Jahre 1852 gestorben, befanden sich alle drei Güter im Besitze seiner hinterlassenen Wittwe,

- der Frau von Klöden und deren Kinder, doch wurden Berchlipp und Polkritz 1852 verkauft.
17. Derben, Dorf westlich von Gentbin, nahe an der Elbe. Die von Klöden besaßen hier 3 Kossäten-Erben mit Geldeinkünften.
 18. Medekin, Dorf zwischen dem vorigen und Zerichow. Hier besaßen die von Klöden Höfe nebst den dazu gehörigen Hufen Ackers.
 19. Rogäsen, Dorf im Regierungs-Bezirk Magdeburg, Kreis 2. Zerichow, bei Ziesar. Dies Rittergut wurde im Jahre 1618 an die von Werder verkauft. Die von Klöden sollen es von den von Treskow erhalten haben.
 20. Besewege oder Biesewede. Der größte Theil des Dorfes gehörte den von Klöden. Sie hatten darin das oberste und niederste Gericht in Feld, Mark, Straßen, und in seinen Theilen, so wie viele Hebungen und Besitzungen, Zehnten, Dienste und Beden. Das Uebrige gehörte dem Domstifte Stendal, das mit ihnen in seinem Besitztheile gleiche Rechte hatte. (Geogr. Besch. Nr. 9.)
 21. Brunnow, Dorf im Calbeschen Werder. Die von Klöden besaßen hier den fünften Theil des Guts mit dem höchsten und niedersten Gerichte innerhalb Zauns mit allen Rechten und Zubehör, so wie mit bedeutenden Einkünften und Roggenpächten.
 22. Groß-Schwechten (Geogr. Besch. Nr. 67.), Dorf und Rittergut. Die von Klöden besaßen daselbst einen Hof mit einem Lehnspferde, demnächst einen Hof mit 4 Hufen, das höchste Gericht binnen Zauns als Erbe, so wie viele ansehnliche Hebungen.
 23. Woldenrade (Geogr. Besch. Nr. 87.). Die von Klöden besaßen hier einen Hof mit 3 Hufen, Getreidepacht und andere Hebungen.
 24. Schadstedt (wüst), Dorf in der Altmark. Hier hatten die von Klöden einen Hof mit Einkünften und Hebungen, bei welchen auch Geldhebungen waren.
 25. Wasmerschlage, Dorf in der Altmärkischen Wische. Die von Klöden besaßen hier einen Hof mit Zubehör als Lehn, den ihnen Kurfürst Johann George im Jahre 1578 geschenkt hatte.
 26. Peurlingen, sonst Puwellinge (Geogr. Besch. Nr. 43.), Dorf und Rittergut. Die von Klöden besaßen hier einen Hof, der bei ihnen zu Afterlehn ging.
 27. Belkow (Geogr. Besch. Nr. 27.), Dorf. Hier besaßen die von Klöden einen Ackerhof, der bei ihnen zu Afterlehn ging, nebst ansehnlichen Pächten und Einkünften.
 28. Neuendorf (Geogr. Besch. Nr. 42.). Hier waren die Klöden Besitzer einer Wiese und ansehnlicher Getreidepächte.
 29. Schinne (Geogr. Besch. Nr. 26.). Dorf, in welchem die von Klöden ein Stück Land besaßen, das $\frac{1}{2}$ Wispel Getreide abwarf, außerdem noch andere Einkünfte und Pächte.
 30. Klein Schwechten, Dorf in der Altmark. Die von Klöden besaßen hier eine Wiese und reiche Einkünfte.
 31. Groppendorf (wüst). Zwischen Stadt und Schloß Gardelegen. Hier besaßen die von Klöden einen Acker.
 32. Collenberg, Dorf bei Halle an der Saale. Die von Klöden hatten hier eine Wiese und Weide als Erbgut, und eine Wiese als Lehnsgut in Besitz.

33. Querstädt (Geogr. Besch. Nr. 5.). Die von Klöden besaßen hier mit denen von Mundstätt gemeinschaftliche Ackerlehen nebst mehreren Ackerpächten.
34. Klink (Geogr. Besch. Nr. 17.). Die von Klöden hatten hier einen Theil des Kirchlebens und Straßengerichts nebst Getreidepächten und anderen Gebungen.
35. Holzhausen (Geogr. Besch. Nr. 37.). Die von Klöden besaßen hier einen Hof nebst Pächten und Gebungen.

In folgenden Dörfern hatten die von Klöden ansehnliche Gebungen, Pächte und Einkünfte:

36. Buchholz, Dorf in der Altmark.
37. Grassow (Geogr. Besch. Nr. 11.). Getreidehebungen aus Dorf und Mühle.
38. Rönnebeck, Dorf in der Altmark.
39. Steinfeld (Geogr. Besch. Nr. 3.), Dorf.
40. Schorstedt (Geogr. Besch. Nr. 60.), Dorf.
41. Woldenhagen (Geogr. Besch. Nr. 20.), Dorf.
42. Wardenberg oder Wartenberg (Geogr. Besch. Nr. 56.), Dorf.
43. Möllenebeck (Geogr. Besch. Nr. 86.), Dorf.
44. Schwarzenhagen (Geogr. Besch. Nr. 64.), Dorf.
45. Osterburg, Stadt in der Altmark. Drei Wispel Roggenpacht nebst anderen Gebungen.
46. Groß Schwarzen, Dorf in der Altmark.

In folgenden Ortschaften hatten die von Klöden Gebungen geringerer Art:

47. Gopelake (wüst). (Geogr. Besch. Nr. 29.)
48. Menglingen (Geogr. Besch. Nr. 45.), Dorf.
49. Drpensdorf, Dorf in der Altmark.
50. Grävenitz (Geogr. Besch. Nr. 62.), Dorf.
51. Bellingen, Dorf in der Altmark.
52. Dstheren, Dorf in der Altmark.
53. Dahlen (Geogr. Besch. Nr. 72.), Dorf.
54. Insel (Geogr. Besch. Nr. 46.), Dorf.
55. Garlipp (Geogr. Besch. Nr. 8.), Dorf.
56. Erleben, Dorf in der Altmark.
57. Döbbelin (Geogr. Besch. Nr. 47.), Dorf.
58. Grobleben, Dorf in der Altmark.
59. Giversdorf, Dorf in der Altmark.
60. Bertkow, Dorf in der Altmark.
61. Scharow. (Geogr. Besch. Nr. 61.)
62. Nochow. (Geogr. Besch. Nr. 63.)
63. Klinkow (wüst). (Geogr. Besch. Nr. 25.)

Diese Uebersicht des ehemaligen Besitzthumes der von Klöden im Laufe der Zeit zeigt, daß dasselbe kein geringes war. 19 Dörfer besaßen sie theils ganz, theils zur Hälfte mit allen Rechten und Gerechtigkeiten. In 18 anderen hatten sie ein größeres oder geringeres Grundeigenthum mit daran haftenden Rechten und Gerechtigkeiten, Pächten und Ein-

künften. In 11 anderen Ortschaften besaßen sie ansehnliche Pächte und Einkünfte, von welchen manche recht bedeutend waren. In 17 anderen Ortschaften hatten sie noch mannigfache Gebungen und Einnahmen geringerer Art.

Allerdings ist es unmöglich, nach diesen Angaben den Werth ihres Besitzthums auch nur oberflächlich zu schätzen. Um aber doch einigermaßen einen Anhalt zu gewinnen, wollen wir im Folgenden den actenmäßig ermittelten früheren Werth eines Theils ihrer Güter zusammenstellen, und zwar theils den Pachtwerth, theils den Kaufpreis, dem wir die Jahreszahl der jedesmaligen Ermittlung hinzufügen.

In Klöden wurde das 1. und 2. Rittergut					
zusammen verkauft im J. 1739 für	13214 Thlr.	19 Gr.	9 Pf.		
Das 3. Rittergut daselbst wurde verkauft im					
J. 1753 für	13628	= 14	= —	=	
Lehnstücke daselbst wurden verkauft, tarirt					
im Jahre 1653 zu	2600	= —	= —	=	
Schepelitz und die Gensiten in Steinfeld ic.					
wurden verkauft im J. 1753 für	2320	= —	= —	=	
Gohre wurde verkauft im J. 1748 für	4850	= —	= —	=	
Königsberg, Plänitz und Christdorf wurden					
gekauft im J. 1619 für	10000	= —	= —	=	
Detershagen wurde gekauft im J. 1620 für	9000	= —	= —	=	
Darnewitz wurde verkauft im J. 1747 für . .	250	= —	= —	=	
Mogasen wurde verkauft im J. 1618 für . .	7150	= —	= —	=	
Badingen, das Stammgut, wurde verkauft					
im J. 1792 für	6639	= 14	= 6	=	
Der Sandhof wurde tarirt im J. 1742 zu	2860	= —	= —	=	
Ferschland wurde verkauft im J. 1621 für .	10000	= —	= —	=	
Die Schuld der Stadtkasse, welche den von					
Klöden gehörte, betrug im J. 1650	1500	= —	= —	=	
Summa	84013 Thlr.	— Gr.	3 Pf.		

Bedenkt man nun, wie sehr seit 100 Jahren und darüber alle Güter im Preise gestiegen sind, und daß der Werth von Detershagen schon nach wenigen Jahren von 9000 bis auf 30000 Thaler gestiegen war, so werden wir für jetzige Preise, ohne hoch zu rechnen, recht gut das Zehnfache der angegebenen Summen annehmen dürfen. Hierbei fehlen aber noch die Güter Frehne, Groß Gottschau, Ferschlippe, Volkritz und Falkenberg, sowie der Grundbesitz, die Gerechtsame, Pächte und Gebungen in den übrigen 45 Dörfern, die als zinstragendes Kapital zu betrachten sind.